

An
ARBÖ
zHdn. Dir. Leo Musil
Brünnerstraße 170
1210 Wien

St. Pölten, am 25.06.2010

Sehr geschätzter Herr Dir. Musil,

mit einigen Befremden entnehme ich den heutigen Medienberichten das Ergebnis einer vom VKI-Arbö initiierten Testaktion im Bereich des Karftfahrzeuggewerbes, dessen Inhalt ich in der dargestellten Art und Weise so nicht zur Kenntnis nehmen möchte.

Dies vor allem deswegen, weil es sich hier nach meiner Ansicht um eine sehr fragwürdige und vordergründig argumentierte Aktion handelt, deren Ergebnis auf Gesamtösterreich übertragen sicher nicht den Tatsachen entspricht.

Die Art und Weise der Medieninterpretation lässt auf eine in der vorangegangenen Pressekonferenz dementsprechend tendenziös ausgerichtete Darstellung des Testergebnisses schließen.

In diesem Zusammenhang bedauere ich insbesondere eine Ihnen - von dritter Seite - zugeordnete Aussage, dass es für Autofahrer nicht leicht wäre, „eine zufriedenstellend arbeitende KFZ-Werkstätte“ zu finden.

Dies deswegen, zumal ich Sie bislang in unseren persönlichen Begegnungen und funktionsbezogenen Berührungspunkten als fairen Partner im Spannungsfeld „KFZ-Handel-Werkstatt-Autofahrer als Konsument“ kennen und schätzen lernen durfte.

Es ist unbestritten, dass es auch bereits zu meiner Zeit als Bundesgremialobmann oftmals derartige „VKI-Arbö-ÖAMTC Tests“ gegeben hat, wiewohl ich sagen darf, dass wir uns vor dem jeweiligen Start einer derartigen Aktion über faire Spielregeln unterhalten und letztlich auch geeinigt haben.

Dies insbesondere im Hinblick auf die Darstellung des Testergebnisses und dessen Öffentlichkeitswirksamkeit unter besonderer Bedachtnahme auf eine zu vermeidende Verallgemeinerung und Verunglimpfung einer ganzen Branche, welche in der Regel bemüht war und ist, zur vollsten Kundenzufriedenheit tätig zu sein.

Diese Kundenzufriedenheit wird letztlich auch laufend von Seiten der Hersteller und Lieferanten intern äußerst effektiv überprüft.

Ich möchte Ihnen zu bedenken geben, dass die überwiegende Mehrheit unserer Mitgliedsbetriebe, was Ausbildung und Fachkenntnisse betrifft, gemessen an europäischen Standards und Vergleichen auf einem sehr hohen Niveau angesiedelt sind und ist eine derart abwegige Darstellung eines Testergebnisses wie heute veröffentlicht, daher sehr schmerzlich und letztlich unverständlich.

Es wäre äußerst unangenehm, wenn es resultierend aus diesem Fall zu berechtigten Gegenreaktionen des KFZ-Gewerbes kommen würde.

Mit wurden vor einiger Zeit seitens der KFZ-Techniker-Innung mehrere Paragraph 57-Überprüfungsfälle, durchgeführt von Arbö-Spezialmechanikern, zur Kenntnis gebracht, welche aufgrund deren beachtlicher Ausführungsmängel sehr wohl auch für eine entsprechende Veröffentlichung - zum Imageschaden des Arbö - geeignet wären. Auch hier gehe ich davon aus, dass „Ausnahmen nicht die Regel“ sind.

Obwohl der Unmut unserer Mitgliedsbetriebe derzeit sehr groß ist, wäre mir daher sehr daran gelegen, wenn ein gegenseitiges „Aufrechnen“ von sehr wohl zwischen uns zu diskutierenden Mängeln hintangehalten werden könnte und wenn man künftighin bei Test-Absichten des VKI/Arbö zu fairen und nachvollziehbaren Spielregeln zurückkehren würde.

Überprüfung ja - kein Einwand, - die Aufarbeitung der Ergebnisse jedoch ausschließlich im Kreise der Beteiligten bzw. Verursacher. Es macht wohl keinen Sinn, Autowerkstätten ganz allgemein zu verunglimpfen und damit die KFZ-Besitzer unnötig zu verunsichern.

Abschließend noch ein Wort als Unternehmer und Interessenvertreter mit jahrzehntelanger Erfahrung:

Wir alle - Sie als Arbö genauso wie wir als KFZ-Betriebe - sind wir als Arbeitgeber jedoch abhängig von der Leistungsbereitschaft und Tagesverfassung unserer Mitarbeiter - dies soll keine Entschuldigung für Fehlleistungen sein, - aber gelegentlich hüben wie drüben vorkommende Fehlhandlungen sollten nicht dazu führen, dass eine ganze Branche, wie die derzeit ohnehin äußert um ihre Existenz kämpfenden KFZ-Betriebe, in Verruf gerät und damit erst recht zahlreiche Arbeitsplätze noch mehr gefährdet werden, als dies ohnehin zu erwarten ist.

Ganz im Gegenteil - es wäre schön und erstrebenswert, wenn uns die Autofahrer-Interessensverbände im ungleichen Kampf zwischen Herstellern und den KFZ-Betrieben unterstützend zur Seite stehen würden. Hier gäbe es genug Potenzial, wo wir beide zusammen so manche Fehlentwicklung zum Nachteil der Verbraucher aufzeigen, anprangern und möglicherweise hintanhaltend könnten.

Ich denke hier vor allem an die kostentreibenden, oft haarsträubenden Standards und Auflagen für KFZ-Betriebe durch die Hersteller, ebenso wie mangelnde Garantievergütungen, welche die Stundensätze der Werkstätten unnötig belasten.

Sehr geschätzter Herr Dir. Musil, ich hoffe auf Ihr Verständnis, wenn ich mich in meiner derzeitigen Funktion als einfaches Mitglied des Bundesgremiums Fahrzeughandel veranlasst sehe, mich in dieser Angelegenheit zu Wort zu melden - im Hinblick auf unsere bislang aus meiner Sicht gesehen sehr sachliche und verständnisvolle Gesprächsbasis war es mir wirklich ein Anliegen, Ihnen meine Gedanken zum vorliegenden Problemfall zur Kenntnis zu bringen.

Für ein weiterführendes Gespräch stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

KommR Ing. Josef Schirak